

„Platz drei bricht mir das Herz“

74. Internationales Hahnenkamm-Rennen

1 Der respektable dritte Platz in der Abfahrt war Bode Miller aus den USA nicht genug. Er hatte fest mit seinem Sieg gerechnet und konnte sein schlechtes Abschneiden kaum verwinden.

🇬🇧 Bode Miller from the USA was not satisfied with his very respectable third place. He had banked on winning and could hardly get over his slip in the rankings.

2 Hannes Reichelt (AUT) konnte sich von Jahr zu Jahr steigern. Beim 74. Hahnenkamm-Rennen war er schließlich der strahlende Bezwingler der Streif.

🇬🇧 Hannes Reichelt (AUT) has improved from year to year. He finally conquered the Streif during the 74th Hahnenkamm Races.



„Endlich, endlich, endlich“, war die Reaktion der österreichischen Medien auf den Abfahrtsieg von Hannes Reichelt (AUT). Acht Jahre musste die Nation warten, bis wieder ein Österreicher die Streif gewann. Dabei sah es zunächst nicht gut aus für den Radstädter: „Mein Start ist wegen massiver Rückenprobleme gefährdet“, schrieb der Trainingsdritte am Vorabend des Rennens auf seiner Facebook-Seite.

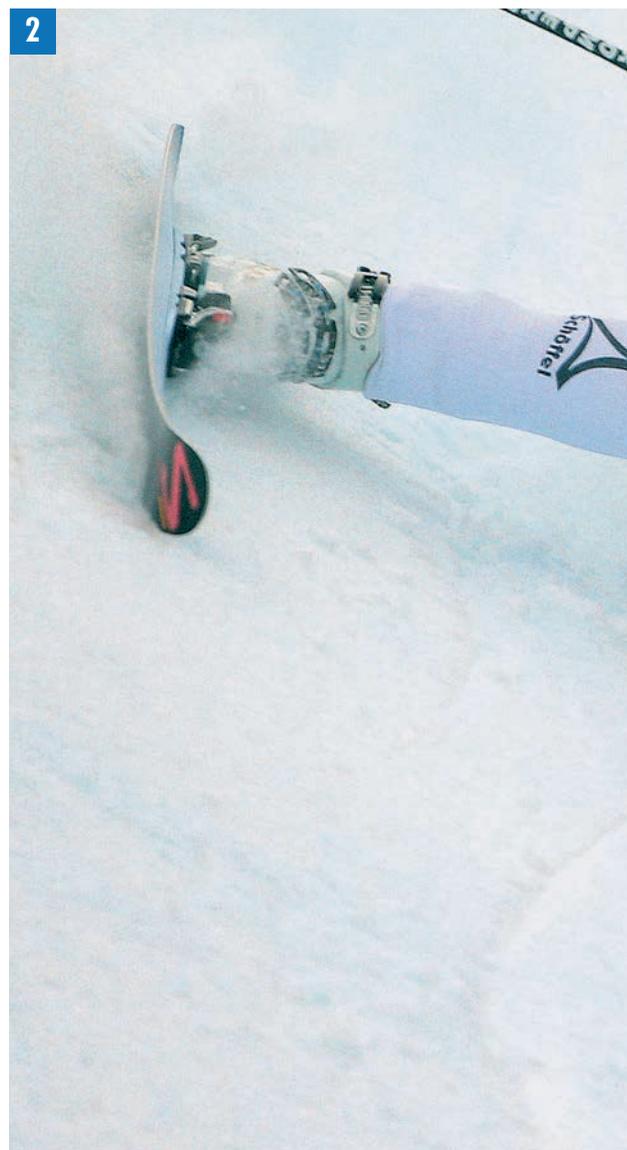
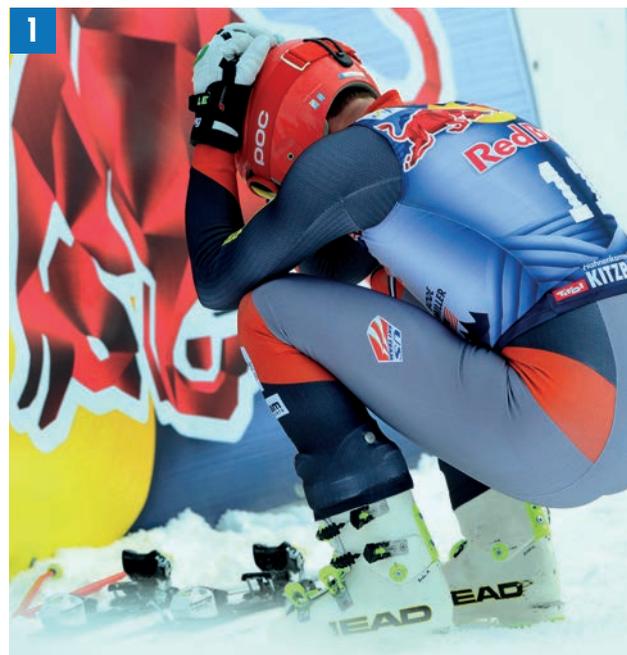
„Als mir die ganzen Legenden gratuliert haben, ist mir erst bewusst geworden, dass ich jetzt auch eine Legende bin.“

Hannes Reichelt (AUT)

zum Sportportal Laola 1.at nach seinem Abfahrtsieg.

Als Favorit galt Bode Miller (USA). Doch als letzter Läufer der Top-Gruppe ging Hannes Reichelt ins Rennen. „Es ist unbeschreiblich, wenn du bei dieser Kulisse ins Ziel kommst und der Einser aufleuchtet“, freute sich der 33-Jährige über seinen Sieg: „Für einen Österreicher gibt es wahrscheinlich nichts Schöneres.“ Miller wurde hinter Aksel Lund Svindal (NOR) Dritter – und war bitter enttäuscht: „Das ist eines der härtesten Ergebnisse in meiner Karriere. Ich bin bis auf ein paar kleine Fehler wirklich gut gefahren. Platz drei bricht mir das Herz.“

Der Streifabfahrt waren turbulente Wochen vorausgegangen, in denen der K.S.C. einmal mehr seine Flexibilität unter Beweis stellte. Zum Auftakt am „Super-Freitag“ mit den beiden Weltcup-Bewerben Super-G und Kombi-Slalom musste kurzerhand eine Flutlichtanlage auf dem Ganslern aufgebaut werden. Denn die Zahl der Teilnehmer hatte alle Erwartungen übertroffen, so dass der Slalom in die frühen Abendstunden verlegt werden musste. Auch das Wetter spielte wieder einmal eine zentrale Rolle: Mussten noch am Mittwoch Schnee auf die Hausbergkante geflogen werden, so galt es ab Freitag, Neuschnee von den Pisten zu schaufeln. Schließlich wurde das Rennprogramm komplett umgestellt und der Slalom auf Freitag vorgezogen. Auf dem Ganslernhang kam es zum Duell zwischen Felix Neureuther (GER) und Marcel Hirscher (AUT). Der nach dem ersten Lauf führende Österreicher



war auf dem Weg zur Bestzeit, als er im unteren Teil einfädelt. So war es der Deutsche, der bei dichtem Schneetreiben gewann.

Am Sonntag wurde der Start des Super-G wegen starker Schneefälle zum Seidlalmsprung verlegt. Nach zahlreichen Führungswechseln hatte Bode Miller erneut das Nachsehen, als sich Didier Défago an die Spitze setzte. „Das ist schon etwas ganz Spezielles, hier nochmal ganz oben zu stehen, denn ich bin ein großer Fan dieser Strecke“, freute sich der Schweizer. Ein Unikum: Den dritten Platz teilten sich zwei Läufer, nämlich Max Franz (AUT) und Aksel Lund Svindal (NOR).

Der Kombi-Slalom fand in dem Franzosen Alexis Pinturault, der den Mittelteil perfekt gefahren war, einen würdigen Sieger. Einfädler verhinderten bei Bode Miller und Aksel Lund Svindal einen Stockerlplatz. Eine grandiose Aufholjagd bot Marcel Hirscher. Der Slalom-Spezialist erreichte im Super-G nur den 56. Platz, landete im Slalom und somit auch in der Gesamtwertung aber auf Platz 3. „Der traurige Halbzeit-Held“, hatte der Kurier nach seinem Slalom-Aus am Freitag noch getitelt, nun fand das Rennen für Hirscher ein versöhnliches Ende.

Das galt nicht für Abfahrtsieger Reichelt, der den Super-G komplett vergeigte (68. Platz). Bei ärztlichen Untersuchungen am Tag darauf wurde ein Bandscheibenvorfall diagnostiziert, der sofort operiert werden musste. Die Olympia-Teilnahme war damit für ihn erledigt.

Gamsbruch beim Feiern

Glück im Rennen, Pech beim Feiern: Die Goldene Sieger-Gams aus Hahnenkamm-Stein, die der Deutsche Felix Neureuther für seinen Triumph im Hahnenkamm-Slalom überreicht bekommen hatte, ging beim ausgelassenen Feiern nach der abendlichen Siegerehrung zu Bruch.



Am Rande bemerkt

2014

74. Int. Hahnenkamm-Rennen

24. bis 26. Jänner 2014

Slalom

1. Felix Neureuther (GER)
2. Henrik Kristoffersen (NOR)
3. Patrick Thaler (ITA)
4. Alexis Pinturault (FRA)
5. Luca Aerni (SUI)

Abfahrt / Downhill

1. Hannes Reichelt (AUT)
2. Aksel Lund Svindal (NOR)
3. Bode Miller (USA)
4. Adrien Theaux (FRA)
5. Christof Innerhofer (ITA)

Super-G

1. Didier Défago (SUI)
2. Bode Miller (USA)
3. Aksel Lund Svindal (NOR)
3. Max Franz (AUT)
5. Johan Clarey (FRA)

Kombination / Combined

1. Alexis Pinturault (FRA)
2. Ted Ligety (USA)
3. Marcel Hirscher (AUT)
4. Thomas Mermillod Blondin (FRA)
5. Mauro Caviezel (SUI)

Streckenänderungen/ Besonderheiten:

- Wegen Schneemangels mussten die Schlüsselstellen Hausbergkante und Traverse umgangen werden. Deshalb ging die Strecke des Abfahrtsrennens wie schon zuvor beim Training über die Variante Hinterganslern.
- Angesichts des unerwartet großen Starterfelds wurde der Kombi-Slalom in die frühen Abendstunden verlegt. Hierfür wurde kurzfristig für 200.000 Euro Miete am Ganslernhang eine Flutlichtanlage installiert. Letztmals hatten in Kitzbühel in den 1950er Jahren Wettkämpfe bei künstlichem Licht stattgefunden.
- Mit dem diesjährigen Rennwochenende gehörte die klassische Hahnenkamm-Kombination zur Geschichte. Nun wurde der Kombi-Sieger aus einem Super-G und einem Kombinations-Slalom ermittelt.

Neuerungen:

- Eine CamCat-Seilkamera über dem Zielhang lieferte völlig neue Perspektiven vom Zielsprung und dem Zielgelände.



“Coming third breaks my heart”

74th International Hahnenkamm Races

1 He landed at number 56 in the Super-G. In the Combined rankings, however, he came third. Reason enough for Marcel Hirscher (AUT), to be satisfied.

Im Super-G war er auf Platz 56 gelandet. Doch in der Kombinationswertung kam ein dritter Platz heraus. Grund genug für Marcel Hirscher (AUT), zufrieden zu sein.

2 German slalom specialist Felix Neureuther suffered one setback after another: July – ankle surgery, December – capsular rupture of his thumb. Nevertheless, he achieved slalom victory in Bormio (ITA) and in Kranjska Gora (SLO) and won the giant slalom in Adelboden (SUI) before taking the Hahnenkamm Slalom winner’s title in Kitzbühel.

Der deutsche Slalom-Spezialist Felix Neureuther erlitt einen Rückschlag nach dem anderen: Juli – Operation am Sprunggelenk, Dezember – Kapselanriss am Daumen. Trotzdem Slalomsieg in Bormio (ITA) und in Kranjska Gora (SLO), Sieg im Riesenslalom von Adelboden (SUI) und schließlich Sieg im Hahnenkamm-Slalom in Kitzbühel.

3 Swiss athlete, Didier Défago, fought back from a number of difficult situations. He won the Hahnenkamm Downhill in 2009. His tenacity was rewarded with triumph in this year’s Super-G.

Der Schweizer Skiathlet Didier Défago hat sich schon in manchen schwierigen Situation durchgebissen. 2009 siegte er in der Hahnenkamm-Abfahrt. Als Preis der Mühen errang er in diesem Jahr den Sieg im Super-G.



“At last, at last, at last”, was Austrian media’s response to the Downhill victory by Hannes Reichelt (AUT). The ski-nation had a dry spell of eight long years before an Austrian triumphed on the Streif again. And things did not look good at first for the man from Radstadt: “My position at the start is precarious because of massive problems with my back”, wrote the athlete, who came third in training, on his Facebook page on the eve of the race.

Bode Miller (USA) was considered to be the favourite to win. But then Hannes Reichelt entered the race as the last athlete in the top group. “It is simply incredible, when you cross the finishing line in this setting and number one lights up”, the 33 year old was delighted with his win: “For an Austrian, it does not get better than this.” Miller came third behind Aksel Lund Svindal (NOR) – and was bitterly disappointed: “This was one of the toughest results in my entire career. Apart from a few small mistakes, I performed really well. Coming third breaks my heart.”





The Streif Downhill was preceded by a number of turbulent weeks, during which K.S.C. once again proved how very adaptable it is. At the beginning of the race weekend on “Super-Friday”, with two Super-G and Combined-Slalom World Cup disciplines, it became necessary for floodlights to be immediately installed on the Ganslern Slope. Because the number of participants exceeded all expectations, the Slalom had to be rescheduled for early evening. The weather also played a central role again: after snow had to be flown up to the Hausbergkante on Wednesday, a new dump meant that it had to be shovelled off the slopes again from Friday onwards. In the end, the whole race programme had to be reorganized and the Slalom was brought forward to Friday. It was a nail-biting duel between Felix Neureuther (GER) and Marcel Hirscher (AUT) on the Ganslern Slope. Leading after the first run, the Austrian was well on his way to victory when he snagged a gate in the lower section. So the German ended up winning in heavy snowfall.

On Sunday, heavy snow meant that the start of the Super-G had to be moved to the Seidlalm-sprung. After many lead changes, Bode Miller was pipped to the post by Didier Défago. “It is

really special for me to be on top here again, because I am a huge fan of this race”, rejoiced the Swiss athlete. An interesting side note: third place was shared by two athletes, namely Max Franz (AUT) and Aksel Lund Svindal (NOR).

“As all the ski legends were congratulating me, I suddenly realised that I too am now a legend.”
Hannes Reichelt (AUT) while being interviewed by sport channel Laola1.at after his Downhill victory.

The Combined Slalom found a worthy winner in Frenchman Alexis Pinturault, who skied the central section perfectly. Bode Miller and Aksel Lund Svindal both snagged a gate, which prevented them from achieving podium finishes. Marcel Hirscher performed a terrific comeback. The slalom specialist only managed to achieve 56th place in the Super-G, but clawed his way back to take third place in the overall rankings. The Kurier described him as “The sad half-time hero”, after his Slalom end on Friday, but the races nonetheless had a happy end for Hirscher.

The same cannot be said for Downhill winner Reichelt, who completely flunked out in the Super-G (ranked 68th). During a medical examination the next day, he was diagnosed with a slipped disc, which needed to be operated on immediately and dashed his hopes of participating in the Olympics.

A “smashing” celebration

Good luck in the race, bad luck while celebrating: the golden winner’s “Gams” trophy made from Hahnenkamm stone, which German Felix Neureuther was presented with for his triumph in the Hahnenkamm Slalom, was smashed during exuberant celebrations after the evening awards ceremony.

Interesting side note

4 Axel Gercke, a young artist from Nürnberg, used acrylic techniques to create the poster for the 74th Hahnenkamm-Races. Titled: The Winner.

4 Axel Gercke, ein junger Künstler aus Nürnberg, schuf in Acryl-Technik das Plakat für das 74. Hahnenkamm-Rennen. Titel: Der Sieger.

Course Changes / Special Information:

- Due to lack of snow, it was necessary to bypass the Hausbergkante and Traverse key sections. The Downhill race course was therefore re-routed over the Hinterganslern Slope, as was the case in earlier training.
- In view of the unexpectedly large number of participants, the Combined Slalom was rescheduled to take place early evening, necessitating the installation of floodlights in the Ganslern Slope at short notice, costing an eye-watering hire fee of € 200,000. The last time a competition took place in Kitzbühel under floodlights was in the 1950s.
- This year’s race weekend marked the end of the classic Hahnenkamm Combined. From now on, the Combined winner will be determined using the combined results of the Super-G and Combined Slalom.

Innovations:

- A CamCat cable camera on a zip wire over the finishing area provides a completely new perspective of the Zielsprung Jump and finishing line.

Der neue Kaiser heißt Cuche

72. Internationales Hahnenkamm-Rennen

1 Der Wahnsinn! Didier Cuche (SUI) knackte die Bestleistung von Franz Klammer und schaffte seinen fünften Sieg auf der Streif. Auch seinen Fans hätte er kein besseres Abschiedsgeschenk zum Abschluss seiner Skikarriere machen können.

🇬🇧 Unbelievable! Didier Cuche (SUI) smashed Franz Klammer's record with his fifth win on the Streif. He couldn't have given his fans a better parting gift to celebrate the end of his skiing career.

2 Nach dem Rennen war Bode Miller (USA) ziemlich deprimiert. Er wollte dieses Jahr unbedingt gewinnen. Aber er leistete sich markante Fahrfehler und konnte dieses Ziel nicht erreichen.

🇬🇧 Bode Miller (USA) was pretty depressed after the race. He desperately wanted to win this year. But he made mistakes during his run and was unable to achieve his goal.



Es schneite in Massen und ohne Unterlass. „Für Tiefschnee-Fahrer sind auf der Streif die besten Bedingungen“, scherzte Rennleiter Peter Obernauer mit einer gehörigen Portion Galgenhumor.

Bereits am Freitag musste der Super-G abgesagt werden, und lange stand auch das Abfahrtsrennen auf der Kippe.

520 Helfer – so viele wie noch nie – schufteten in drei Schichten rund um die Uhr. Mit Schaufeln, Schneefräsen und Pistenraupen, die zur Sicherung an Seilwinden hingen, versuchten sie, den

Neuschnee aus der Piste zu bringen. 60 Skilehrer bildeten Rutschkommandos und nach einem Aufruf über Facebook stießen Freerider dazu, die eine Nacht lang mit anpackten.

„Das war eine Meisterleistung“, lobte K.S.C. Präsident Michael Huber das gute Ergebnis der Aktion und die Presse rief die Freiwilligen zu den wahren „Helden von Kitz“ aus. Am Rennsamstag war es bei Sonnenaufgang noch klar und frostig. Doch dann rückte eine Schlechtwetterfront heran. Dichter Schneefall und Wind erzwangen den Start an der Alten Schneise. Doch wieder einmal kam es zum „Wunder von Kitz“: 30.000





2

Zuschauer, die an *ihr* Rennen glaubten, übertrugen ihre Hochstimmung auf die Skiathleten. Es wurde ein ganz besonderes Rennen.

Der Schweizer Didier Cuche gab seinen letzten Auftritt in Kitzbühel. Cuche hatte zwei Tage zuvor überraschend seinen Rückzug vom alpinen Skisport bekannt gegeben: „Ich will meine Karriere auf ihrem Höhepunkt beenden“, erklärte er, und zwar in Kitzbühel, denn er wolle seine neue Lebensphase an dem Ort einleiten, in dem er 1998 seinen ersten Sieg gefeiert habe.

Die Spannung war groß: Würde es für Cuche mit dem fünften Abfahrtsieg klappen? Als schließlich die eins auf der Anzeigentafel aufleuchtete, hatte er die Rekordmarke von Franz Klammer geknackt, der als bis dahin Einziger vier Mal auf der Streif gewonnen hatte. Der 37-Jährige genoss den Augenblick und ließ sich im Zielraum mit dem für ihn typischen Abschnallen Zeit. Dann, endlich, wirbelte er seinen rechten Ski zur Freude der Fans durch die Luft, um ihn schließlich elegant mit einer Hand aufzufangen.

„Da schlagt's Dir die Ski bis rauf zu den Ohrwascheln.“

Hannes Reichelt nach dem 2. Abfahrtstraining in der „Kronenzeitung“.

Franz Klammer zollte dem Schweizer Respekt: „Cuche ist jetzt der Kaiser von Kitzbühel. Und damit kann ich gut leben.“ Cuche reagierte kokett, weil es, wie er erklärte, eigentlich nur vier Siege auf der Streif seien, denn zwei seien auf verkürzten Strecken zustande gekommen.

Groß war die Freude auch beim Zweitplatzierten Romed Baumann (AUT). Fast hätte es zum Sieg gereicht. Doch im letzten Streckenabschnitt ver-

lor er eine halbe Sekunde auf Cuche. Baumann und der Drittplatzierte Klaus Kröll waren sich einig: „Ohne Cuche wird es nächstes Jahr sicher leichter, aber es wird mit ihm auch ein fairer Athlet im Skisport fehlen.“

Zum Hundertstel-Krimi wurde der Slalom am Ganslernhang. Cristian Deville (ITA) schaffte ganz knapp seinen ersten Weltcupstief. Als Halbzeit-Vierter schob er sich nach einer entfesselten Fahrt im zweiten Durchgang noch an die Spitze. Für Ivica Kostelic (CRO) war es in der Abfahrt gar nicht nach Wunsch gelaufen – er war nur 50. Doch im Slalom reichte ein dritter Platz, um sich zum dritten Mal in Folge als Hahnenkamm-Sieger feiern zu lassen und die Führung im Gesamtweltcup zu übernehmen.

Schwarzenegger „back“ in Österreich

Arnold Schwarzenegger war nach 2003 erneut umjubelter Gast in Kitzbühel. Der Schauspieler und frühere Gouverneur von Kalifornien wurde bei Partys, beim Abfahrtsrennen und beim Einkaufen gesichtet, bevor er am Sonntag per Privatjet weiter nach Graz flog. „Arnie-Mania überrollt Kitz“ titelte die „Tiroler Tageszeitung“. Dabei zeigte sich Schwarzenegger als wichtiger Botschafter seiner alten Heimat: Skifahren in Aspen und Sun Valley sei sehr schön, betonte er gegenüber der internationalen Presse, „aber nirgendwo ist es schöner als in Österreich“.



Am Rande bemerkt

2012

72. Int. Hahnenkamm-Rennen

20. bis 22. Jänner 2012

Abfahrt / Downhill

1. Didier Cuche (SUI)
2. Romed Baumann (AUT)
3. Klaus Kröll (AUT)
4. Joachim Puchner (AUT)
5. Johan Clarey (FRA)

Slalom

1. Cristian Deville (ITA)
2. Mario Matt (AUT)
3. Ivica Kostelic (CRO)
4. Steve Missillier (FRA)
5. Jens Byggmark (SWE)

Kombination / Combined

1. Ivica Kostelic (CRO)
2. Beat Feuz (SUI)
3. Silvan Zurbriggen (SUI)
4. Adrien Theaux (FRA)
5. Ted Ligety (USA)

Neuerungen:

- Rotes Kreuz, Bergrettung, Polizei und Sicherheitsdienst sind nun unter einem Dach untergebracht. Die Einsatzleitung befindet sich in elf Containern auf dem Areal der K.S.C. Villa.
- Ursprünglich war für 2012 in Kitzbühel eine Super-Kombination im Weltcupkalender vorgesehen. Dafür sollte der Super-G gestrichen werden und ebenso die Wertung der Klassischen Kombination aus der Spezialabfahrt und dem Spezialschlalom. Die FIS entschied sich jedoch im Frühjahr 2011 für die Beibehaltung des Kitzbüheler Traditionsprogrammes bis mindestens 2015.
- Hahnenkamm 2.0: Dank einer kostenlosen App können Skifans erstmals die Hahnenkamm-Rennen hautnah auf Handys und Smartphones mitverfolgen. Außerdem werden sie von „Lola & Sue“ über den Twitter-account @hahnenkamrace auf Englisch mit vielerlei Infos versorgt. Im Internet stand zudem ein Live-Stream zur Verfügung.
- Die Höhe des Preisgelds erreichte einen neuen Rekord und lag bei 564.000 Euro.

The new king is called Cuche

72nd International Hahnenkamm Races



It snowed heavily and non-stop. “Deep snow riders can enjoy optimum conditions on the Streif”, joked Race Director, Peter Obernauer, with a healthy portion of gallows humour. The Super-G had already been cancelled on Friday and the Downhill race now hung in the balance.

520 helpers – more than ever before – worked in three shifts around the clock. With spades, snow blowers and snow groomers – attached to winches for safety – they endeavoured to clear the fresh snow from the piste. 60 ski instructors formed slip crews and were joined, after a Face-

1 Italian Cristian Deville won the Hahnenkamm Slalom. He refused to give up and battled his way to victory in the second run.

☰ Sieger im Hahnenkamm-Slalom wurde der Italiener Cristian Deville. Er hat einfach nicht aufgegeben und sich noch im zweiten Durchgang ganz nach vorne gekämpft.

2 Ski athletes also need the luck of the draw. The balls used for the start number draw are closely monitored every day. After all, this is about getting the best starting positions. Nothing must go wrong.

☰ Losglück brauchen die Skiathleten auch. Die Kugeln für die Verlosung der Startnummern werden täglich genau kontrolliert. Immerhin handelt es sich um die besten Startchancen. Da darf nichts schief gehen.



book appeal, by some freerider volunteers throughout the night.

“That was quite a feat“, K.S.C. President Michael Huber praised the amazing results of everyone’s efforts and the press called the volunteers the true “Heroes of Kitz”. On race Saturday, it was still clear and frosty at sunrise. But then a bad weather front marched in. Dense snowfall and high winds forced the start to be lowered to the Alten Schneise. And then the “Miracle of Kitz” happened all over again: 30,000 spectators who firmly believed the race was going to happen, transmitted their high spirits to the ski athletes. It turned out to be a very special event.

It was the last appearance in Kitzbühel for Switzerland’s Didier Cuche. Two days previously, Cuche surprisingly announced his retirement from alpine ski sport: “I want to end my career on a high note”, he explained, and the fact that he chose Kitzbühel to do this was because he wanted to begin this new phase of his life at the same place where he celebrated his first victory in 1998.



The tension was palpable: Is Cuche going to manage a fifth Downhill victory? When the number one flashed up on the scoreboard it finally became apparent that he had smashed Franz Klammer’s record; the only other person until now to have won four times on the Streif. The 37 year old took his time to savour the moment and kicked his ski off in accustomed style. Then, to the delight of his fans, he hurled his right ski up in the air before catching it elegantly with one hand.

“That knocks your skis up to your ears”, commented Hannes Reichelt to the “Kronenzeitung” newspaper after the 2nd Downhill training run.

Franz Klammer paid tribute to the Swiss athlete: “Cuche is now the King of Kitzbühel and I can easily live with that.” Cuche responded coquettishly, saying that he had only really won four times on the Streif, because two wins happened on shortened courses.

It was also a moment of great joy for runner-up, Romed Baumann (AUT), who was only a whisker away from victory. But in the final section of the course he lost half a second on Cuche. Baumann and third placed Klaus Kröll agreed: „Without Cuche it will certainly be easier next year, but his absence means that ski sport will be one fair athlete poorer.”

The Slalom on the Ganslernhang slope turned into a hundredth of a second nail-biter. Cristian Deville (ITA) managed to narrowly secure his first World Cup victory. Fourth at half time, he clawed his way to the top of the scoreboard with an unbridled second run. Things did not go to plan for Ivica Kostelic (CRO) in the Downhill – finishing a disappointing 50th. In the Slalom, however, he came in third thus securing the Hahnenkamm Winner’s title for a third year in succession, as well as the overall lead in the World Cup.

Schwarzenegger “back” in Austria

Arnold Schwarzenegger was a celebrated guest once again in Kitzbühel, after his last visit in 2003. The actor and former Governor of California was spotted at various parties, the Downhill race and out shopping, before flying to Graz on Sunday by private jet. “Kitz is consumed by Arnie-mania” headlined the Tiroler Tageszeitung Newspaper. At the same time, Schwarzenegger proved to be an important ambassador for his former home: Skiing in Aspen and Sun Valley is very nice, he emphasised to the international press, “but nowhere is it more beautiful than in Austria”.

Interesting side note



3 **Something completely different this time: A paper cutting design by German artist, Stephanie Scholz from Mühlheim am Rhein, depicts the finish area of the Hahnenkamm Races.**

Mal ganz etwas anderes: Ein Scherenschnitt der deutschen Künstlerin Stephanie Scholz aus Mühlheim am Rhein zeigt den Zielraum des Hahnenkamm-Rennens.

Innovations:

- Red Cross, mountain rescue, police and security services are now all under one roof. Operations control is housed in eleven containers in the grounds of the K.S.C. Villa.
- A Super Combined was originally planned for the 2012 World Cup calendar in Kitzbühel. To this end, the Super-G was to be cancelled and the Classic Combined ratings calculated using the results of a Special Downhill and Special Slalom. FIS, however, decided in spring 2011 to leave the traditional Kitzbühel programme unchanged until at least 2015.
- Hahnenkamm 2.0: Thanks to a free app, ski fans can keep close tabs on the Hahnenkamm Races for the first time on their cell phones and Smart-phones. Furthermore, “Lola & Sue” supply fans with a variety of information in English on the @hahnenkammrace Twitter account. A live stream is also available via the official website.
- Prize money has reached a new record high, with Euro 564,000 up for grabs.

„Wir waren genauso ehrgeizig“

Skiathletinnen am Hahnenkamm: ein Rückblick

SPUREN

1 Nach 40 Jahren zusammen in Kitzbühel, hinten (v. li.): Kathi Hörl, Annemarie Waser-Hess, Hannelore Basler-Ritsert, Christl Staffner-Herbert, Gertraud Gaber-Ehrenfried, Traudl Eder; vorne (v. li.): Hermann Gamon, Heidi Biebl, Luise Jaretz-Rudolf, Traudl Hecher-Görgl, Anne Heggteit-Hamilton, Lotte Blattl-Hörburger, Halo Glaser-Franke, Hilde Hofherr-Schmied, Lydia Gstrein Fuchs, Fritz Huber. Gamon und Huber waren damals Damentrainer.

 After 40 years, together again in Kitzbühel, rear (from left): Kathi Hörl, Annemarie Waser-Hess, Hannelore Basler-Ritsert, Christl Staffner-Herbert, Gertraud Gaber-Ehrenfried, Traudl Eder; front row (from left): Hermann Gamon, Heidi Biebl, Luise Jaretz-Rudolf, Traudl Hecher-Görgl, Anne Heggteit-Hamilton, Lotte Blattl-Hörburger, Halo Glaser-Franke, Hilde Hofherr-Schmied, Lydia Gstrein Fuchs, Fritz Huber. Gamon and Huber were the women's trainers back then.

Traurig ist es schon, dass seit 1962 die Damenrennen aus dem Programm genommen wurden. Skihelden ohne Skiheldinnen, das ist ein wenig wie Superman ohne Superwoman und Batman ohne Batgirl. Aber die Funktionäre der FIS fern von Kitzbühel wollten es so und Bad Gastein wollte ein eigenes Weltcuprennen haben. So kam es wie es kommen musste, trotz aller Interventionen des K.S.C. Sekretärs Hauptmann Leopold Pischl: Beginnend mit 1962 fanden die Damenrennen fortan in Bad Gastein statt.

Dreißig Jahre später, zum 50. Internationalen Hahnenkamm-Rennen 1990, hat man noch einmal einen Versuch unternommen, die Damen zurück nach Kitzbühel zu holen. Aber wieder einmal war es das Wetter, das dem Vorhaben einen Strich durch die Rechnung machte. Ebenso 1998, als man erneut die Damenrennen wieder aufleben lassen wollte.

Deshalb müssen wir uns bis auf Weiteres damit begnügen, Rückschau zu halten auf die großen Zeiten, als die Mitglieder des österreichischen Damenteamts Traudl Hecher, Thea Hochleitner, Luise Jaretz und Putzi Frandl, Regina Schöpf und Hilde Hofherr und viele andere am Hahnenkamm ihre Triumphe feierten. Auch Skiathletinnen aus anderen Nationen – aus den Niederlanden, Deutschland, USA, Norwegen und Kanada – gehörten zu den herausragenden Kombinationssiegerinnen des Hahnenkamm-Rennens und sollen nicht vergessen sein.

„Frauen sollten sich nicht anmaßen, wie ein Mann zu fahren.“

Rosi Mittermaier 2002 zur Tageszeitung Die Welt

Viele andere hochrangige Sportlerinnen, die hier nicht einzeln genannt werden können, starteten in Kitzbühel. Einige von ihnen kamen 50 Jahre nach dem letzten Hahnenkamm-Rennen mit Damenbeteiligung (1961) erneut in Kitzbühel zusammen. Manche von ihnen hatten sich seit 40 Jahren nicht mehr gesehen. Nun war Gelegenheit zum Austauschen von Erinnerungen und zum Auffrischen alter Freundschaften. „Wir waren genauso ehrgeizig wie die Herren und wollten ebenso einmal ganz oben am Podest stehen“, bekräftigten die weiblichen Skilegenden

ihre damalige Motivation, an den Hahnenkamm-Rennen teilzunehmen. Die Voraussetzung zur Teilnahme war damals wie heute ein Höchstmaß an Wagemut und Können. Fühlen sich die Skiathletinnen von heute deshalb zurückgesetzt, weil ihnen die Teilnahme in Kitzbühel verwehrt ist? Schon die nächste Generation der Sportlerinnen sah das gelassen – und hatte ihren eigenen Stolz. Weltmeisterin, Weltcupsiegerin und Olympiasiegerin Rosi Mittermaier (GER), eine Frau mit Superkarriere im Skisport, erklärte lapidar: „Auf die Männer und ihr Kitzbühel war ich nie neidisch, überhaupt nicht.“

Die Zukunft der Damen am Hahnenkamm

Nach den witterungsbedingt gescheiterten Damenrennen 1990 und 1998 ist es rund um das Thema „Damen am Hahnenkamm“ ruhig in Kitzbühel geworden. Technisch wären Bewerbe mit einer Streckenführung über Vorderganslern durchaus denkbar. Allerdings wird es anders als in den Anfangsjahren organisatorisch wohl kaum möglich sein, Damenrennen am selben Wochenende durchzuführen, an dem die Hahnenkamm-Rennen der Herren stattfinden. Skipolitisch sind derzeit keine Anzeichen für eine Rückkehr der Damen nach Kitzbühel zu erkennen. Nicht zuletzt wäre die Ausrichtung von Damenrennen mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden. So schaut es nicht danach aus, dass am Hahnenkamm bald wieder Skiathletinnen an den Start gehen. Aber wer weiß, was die Zukunft bringt...

Am Rande bemerkt





2 Ein Foto des österreichischen Damen-Skiteams aus dem Jahr 1955. Sie alle nahmen an verschiedenen Hahnenkamm-Rennen teil, belegten die vorderen Plätze und errangen Siegeltitel: (v. li.): Thea Hochleitner, Lotte Blattl, Luise Jaretz, Putzi Frandl, Regina Schöpf und Hilde Hofherr. Lotte Blattl und Luise Jaretz waren auch beim Treffen 2011 dabei.

 A photo of the Austrian women's team from 1955. They all participated in various Hahnenkamm Races, ranked amongst the leaders and took a number of winner's titles: (from left): Thea Hochleitner, Lotte Blattl, Luise Jaretz, Putzi Frandl, Regina Schöpf and Hilde Hofherr. Lotte Blattl and Luise Jaretz were also at the 2011 meet.



3 Die gebürtige Kitzbühelerin Christl Herbert-Staffner (li.) belegte beim letzten Hahnenkamm-Rennen der Damen 1961 den sechsten Platz im Slalom und in der Kombination.

 Kitzbühel "girl", Christl Herbert-Staffner (left) finished sixth in both the Slalom and Combined at the last women's Hahnekamm Races of 1961.



“We were just as ambitious”

Women's ski racing at the Hahnenkamm: a look back in time

TRACKS

1 Traudl Hecher took the Combined winner's title with her Downhill and Slalom wins at the last women's Hahnenkamm Races of 1961.

— Traudl Hecher errang beim letzten Hahnenkamm-Rennen der Damen 1961 mit ihren Siegen in der Abfahrt und im Slalom den Kombinationstitel.

2 German skier, Anneliese Meggl, at the 1960 Hahnenkamm Races. In those days the photographers did not wait until the athletes had recovered before taking their photos and, by doing so, documented the immense physical effort required to complete the Streif Downhill.

— Die deutsche Skirennläuferin Anneliese Meggl beim Hahnenkamm-Rennen 1960. Schon damals warteten die Fotografen nicht, bis sich die Sportlerin wieder ein wenig erholt hatte und dokumentierten auf diese Weise die ungeheure Kraftanstrengung, die eine Abfahrt über die Streif bedeutet.



It is a sad fact that since 1962 the ladies races have been removed from the race programme. Male ski heroes without their female counterpart is a little like Superman with no Superwoman and Batman with no Batgirl. But FIS officials a long way from Kitzbühel deemed it necessary and Bad Gastein wanted its own World Cup race. So the inevitable came to pass, despite all the interventions made by K.S.C. Secretary, Captain Leopold Pischl: from 1962 onwards, the women's races have been held in Bad Gastein.

An attempt to bring them back to Kitzbühel was made thirty years later for the 50th International Hahnenkamm Races in 1990, but this time it was the weather that put a spanner in the works. And then all over again in 1998.

We must therefore be content for the time being with looking back at the great times, when members of the Austrian ladies team, Traudl Hecher, Thea Hochleitner, Luise Jaretz and Putzi Frandl, Regina Schöpf, Hilde Hofherr and many others celebrated their triumphs at the Hahnenkamm. Many ski athletes from other nations; the Netherlands, Germany, USA, Norway and Canada were also amongst the outstanding combined winners of the Hahnenkamm Races and should not be forgotten.

“Women should not presume to ski like a man.”

Rosi Mittermaier 2002, in Die Welt newspaper

Numerous top class athletes who cannot be mentioned individually also joined the start-line at Kitzbühel. Several of them visited Kitzbühel again, 50 years after the last official women's races in 1961. Some of them had not seen each other for 40 years and now they had the opportunity to swap memories and rekindle old friendships. “We were just as ambitious as the men and just as keen to make it to the winner's rostrum”, the female ski legends talked about their motivation for competing at the Hahnenkamm Races back then. The necessary prerequisites for participation have never changed: the highest levels of daring and skill. Do the female ski athletes of today feel disadvantaged by having their participation at Kitzbühel denied? It is good that the next generation of female athletes are pretty laid back about the situation and take pride in their own achievements. World Cup winner and Olympic champion, Rosi Mittermaier (GER), a woman with an incredible skiing career behind her puts it in a nutshell: “I was never jealous of the men and ‘their’ Kitzbühel, not at all.”



2



3

The future of women at the Hahnenkamm

After weather conditions prevented the women's races from being held in 1990 and 1998, the subject of “Women at Hahnenkamm” went rather quiet. Technically speaking, competitions with a race course over the Ganslernhang Slope are certainly possible. However, for organizational reasons it would be nigh on impossible to hold the women's races on the same weekend as the Hahnenkamm men's races. At present there are no moves being made to bring the women's races back to Kitzbühel. Not least because organizing the women's race is associated with a significant financial outlay. So it does not look as if the ladies will be joining the Hahnenkamm start line any time soon. But who knows what the future holds...

3 Three Austrian ski legends together: (from left) Toni Sailer, Kathi Hörl and Regina Schöpf. Kathi Hörl attended the skiers meet in Kitzbühel. Regina Schöpf, winner of the 1954 Hahnenkamm-Slalom died in 2008; Toni Sailer was buried in 2009.

— Drei österreichische Skilegenden beieinander: (v. li.) Toni Sailer, Kathi Hörl und Regina Schöpf. Kathi Hörl war beim großen Treffen in Kitzbühel dabei. Regina Schöpf, Siegerin des Hahnenkamm-Slaloms 1954, verstarb 2008, Toni Sailer wurde 2009 zu Grabe getragen.

Interesting side note